

Inserate werden angenommen in Bosen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, ...

Posener Zeitung Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Bosen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen ...

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Nachfeld, für den übrigen red. fiktionalen Theil: E. R. Liebscher, beide in Bosen.

Nr. 92

Dienstag, 6. Februar.

1894

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Bosen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgealtene Pettelle oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Der deutsch-russische Vertragstarif.

(Eigener Fernsprechdienst der „Posener Zeitung“.)

W. B. Berlin, 6. Februar.

Die soeben ausgegebene Extranummer des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht den deutsch-russischen Vertragstarif, dessen wesentlichen Inhalt wir im Folgenden wiedergeben:

In dem deutsch-russischen Vertragstarif für die Einfuhr nach Rußland, welcher einen Theil des abzuschließenden Handelsvertrages bilden soll und nunmehr von den beiderseitigen Delegirten paraphirt worden ist, finden sich nachstehende Zollsätze (für den Rubel in Rubeln Gold): Kartoffelmehl, Stärke, Dextrin, Gemüse — bedeutend herabgesetzt, resp. zollfrei; Hopfen 3,50 (10,00); Saffian, Glacé, Chagrin, Leder mit eingepreßten Mustern jeder Art, lackirtes, kleines — 12 (15); Wisamfelle — 6,60 (18,00); Fuchsfelle — 12 (18); Lederhandschuhe — 2,55 (3) per Pfund; Notizbücher und Portefeuilles aus Samtisch, Glacéleder, Saffian, Pergament pro Pfund — 0,70 (2,00); Tischler-, Drechsler-, Schnitzarbeiten ermäßigt; Zement aller Arten — 0,08 (0,10); Bernstein — ermäßigt; Zäpfenwaren: Geschirre, jeder Art, Biegel — 0,25 (0,30); Thonplatten, Ofenbacken, Steingutkrüge unbemalt — 0,20 (0,30); Geschirre verzert, bemalt, vergolbet — 0,60 (0,75); Thonplatten, Kacheln, glastirt, mit Relief, buntfarbig — 0,50 (0,75); Thonplatten z. vergolbet, mit Skulptur — 1,50 (3,75); Faberwaren mit einfarbigen Mustern, aber nicht in der Masse gefärbt, — 1,25 (1,40); dieselbe mit Malerei — 3,30 (3,75); Majolika, Glas, Glaswaren — ermäßigt; Kohlen und Torf (über westliche Landesgrenze eingeführt) — 0,01 (0,02); Koks desgl. — 0,015 (0,03); Mineralien, mineralische Produkte — ermäßigt; chemische und pharmaceutische Produkte, nicht besonders genannt — 1,50 (2,40); Kupferfarben und Arsenik-Kupferfarben 3,00 (4,00); Grünspan — 3,60 (4,00); Farbstoffe aus Theer — 14,00 (17,00); Gußstern, besonders genanntes ausgenommen, über westliche Landesgrenze eingeführt — 0,30 (0,35); Eisen: Band- und Sortireisen — 0,50 (0,60); Schienen — 0,50 (1,60); in Blättern jeder Art bis Nr. 25 Birminghamer Kaliber, Tafeln über 18 Zoll breit, Sortireisen über 18 Zoll breit oder hoch, oder über 7 Zoll dick, Raconellen — 0,65 (0,85); Blätter über Nr. 25 Birminghamer Kaliber 0,80 (1,00); Blech, Eisenblech überzogen — 1,55 (1,70); Stahl: Band- und Sortirstahl — 0,50 (0,60); Stahlschienen — 0,50 (0,60); in Blättern bis Nr. 25 z. (wie bei Eisen) — 0,65 (0,85); in Blättern über Nr. 25 — 0,80 (1,00); Zinnfolie — 2,00 (3,00); Blei — ermäßigt; Zink: in Blöcken, Bruchstücken, Zinkasche — 0,45 (0,50); Zinkblech — 0,80 (1,00); Goldarbeiten jeder Art, Juwelierarbeit z. 35,20 (44,00); Fabrikate aus Kupfer, Britannia — Metall — ermäßigt; Gußeisenfabrikate — ermäßigt; Eisen- und Stahlfabrikate — 1,40 (1,70); Eisen- und Stahlstempelarbeiten — 1,40 (1,70); elektrische Kabel aller Art — 2,00 (4,00). Draht aller Art, verzinkt oder sonst metallisch überzogen, wird mit einem Zuschlag von 25 Proz. verzollt. Drahtfabrikate aus Eisen oder Stahl — 3,20 (9,00 resp. 4,40), aus Kupfer und Kupferlegirungen bis Nr. 29 inkl. Birminghamer Kaliber mit salzigem Materiale oder Guttapercha überzogen — 7,50 (9,00). Von Draht, der mit Seide, auch mit Vermengung von anderen faserigen Materialen überzogen ist, wird ein Zuschlag von 20 Prozent erhoben. Messerwaren, Sensen u. ä., Handwerkzeuge, Fabrikate aus Zinn, Zink z. — ermäßigt. Maschinen aus Kupfer u. ä. — 4,32 (4,80). Gasmesser, Gas-, Petroleum-, Dynamoelektrische Maschinen, Nähmaschinen, Lokomobile, Tender u. ä. — 1,40 (1,70). Lokomotiven — 1,80 (2,00), landwirtschaftliche Maschinen — 0,50 (0,70). Lokomobile mit komplizirten Drechsmaschinen, Waagen mit Zubehör, Apparate für elektrische Beleuchtung — ermäßigt; Uhrwerke zu Wand-, Kamins-, Kesseln-, Tischuhren, ohne Gehäuse oder getrennt vom Gehäuse, vom Stück 1 Rubel, außerdem für das Pfund 0,50 (0,75). Uhren mit dem Gehäuse ohne Hilfe eines Instrumentes untrennbaren Werkeln werden nach dem Materiale des Gehäuses verzollt, und unabhängig davon wird eine Zollgebühr von 1,50 Goldrubel vom Stück für das Werk erhoben. Uhrwerke sogenannten amerikanischen Systems zahlen 60 Kopeken Gold das Stück, ohne Gewichtszuschlag. Solche Uhren unterliegen, wenn das Werk untrennbar mit dem Gehäuse verbunden ist, dem Gewichtszoll für das Gehäusmaterial und außerdem einem Stückzoll von 60 Kopeken Gold für jedes Werk. — Uhrwerktheile jeder Art, nicht zusammengefaßt — 0,50 (0,75) für das Pfund. Flügel, nicht transportable Orgeln — 112 (132) für das Stück. Pianinos — 64 (80). Desgleichen musikalische Instrumente, sowie Zubehör — 0,10 (0,20) für das Pfund. Fragen, Manichetten, Vorhemden aus Papier, auch mit Baumwollgewebe überzogen, ohne Spuren von Nähten, zusammengezwogen mit den Kartons — 2,40 (2,8). Geleimtes Papier, Schreibpapier z. — ermäßigt, ebenso Delldrucke, Noten, Karten, Pläne. Wolle, gekämmte, nicht gefärbt — 4,50 (5,50); gefärbt — 6,00 (7,00); gesponnene, nicht gefärbt — 8,50 (9,00); gefärbt — 9,80 (10,50); gemundene, nicht gefärbt — 9,80 (10,50); gefärbt — 11,40 (12,00). Sammt und Plüsch, sowie Bänder daraus, mit Wohl aus Seide (oder bourre de soie), welche weder in der Kette noch im Einschlag Seide (oder bourre de soie) enthalten — auch mit einer höchstens halbzölligen Vliere aus Seide oder Halbseide — für das Pfund 3,00 (7,50); Gewebe oder gestricke Zeug aus Wolle oder Ziegenhaar mit oder ohne Baumwoll-Beimischung — 1,05 (1,20 resp. 1,50). Dieselben bedruckt unterliegen einem Zuschlage von 30 Proz. Gestricke Fabrikate: seidene — 5,00 (7,50) für das Pfund; halbseidene — 1,90 (3,00); baumwollene 0,50 (1,00); alle anderen 0,60 (1,00) für das Pfund. Schnüre und Polamentenbänder, Franzen, Quasten z. seidene und halbseidene — 1,90 (3,00); alle anderen — 0,60 (1,00) für das Pfund. Bei Baumwollfabrikaten mit Seidenbeimischung tritt ein Zuschlag von 20 Proz. ein. Sonnen-, Regenschirme und Stöcke mit Schirmen per Stück: überzogen mit Halbseidenzeug — 1,50 (2,50); überzogen mit Wollenzeug — 0,60 (1,00); jeder Art, mit oder ohne Ueberzug — 0,35 (0,50). Metallknöpfe, Porzellanknöpfe — ermäßigt. Galanterie- und Toilettengegenstände, nicht besonders benannte; Kinderpielwaren: 1) werthvolle aus Seide, Aluminium, Perlmutter, Schildpatt, Elfenbein z. — 1,80 (2,00) für das Pfund; 2) ordinäre, mit Theilen, Einfassun-

gen z. aus nicht kostbaren Metallen und Metallkompositionen, Horn, Knochen, Meerscham, Fischbein z. — 0,40 (0,50) für das Pfund. Bleistifte aller Art, zusammengelegt oder nicht, zusammengezwogen mit den Schächeln, in denen sie eingeführt werden — 0,35 (0,40) für das Pfund.

Auf Grund des für den deutsch-russischen Handelsvertrag in Aussicht genommenen gegenseitigen Rechts der Weisbegünstigung werden der deutschen Ausfuhr ferar auch die Tarifsätze aus dem russisch-französischen Handelsvertrag von 1893 zugute kommen, sofern dieselben günstiger sind als diejenigen des nunmehr vereinbarten Tarifs.

Die oben angeführten Zahlen, welche nicht eingeklammert sind, bedeuten den neu vereinbarten Zollsatz, diejenigen in der Klammer den Zollsatz des allgemeinen russischen Zolltarifs von 1891.

Deutschland.

\* Berlin, 5. Febr. Neulich wie der konservative Reichstagsabgeordnete Uhden hat auch der freikonservative Schulz-Lupitz die Zumuthung der Agrarier, sich gegen den russischen Handelsvertrag einzuschwören zu lassen, zurückgewiesen. Eine in Klöße am 29. Januar abgehaltene konservative Versammlung hatte an Herrn Schulz die Erklärung geschickt, sie erwarteten von ihm die Ablehnung des russischen Handelsvertrages, falls dieser eine Herabminderung des landwirtschaftlichen Zollschatzes enthält. Hierauf hat Herr Schulz der „Magd. Ztg.“ zufolge mit folgendem Schreiben vom 3. Februar geantwortet:

„Den Herren Unterzeichnern der Zuschrift vom 30. v. M., den russischen Handelsvertrag betreffend, erwidere ich hierdurch höflichst, unter Hinweis auf die Wahlvorgänge im Juni 1893, insbesondere unter Hinweis auf meine derzeitigen öffentlichen Aeußerungen in Rede und Drucksache, daß sich in meiner Anschauung über die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung inzwischen nichts geändert hat. Ich konnte mich um so weniger bewegen fühlen, diese Anschauung zu ändern, weil die Thatfachen, z. B. daß selbst ein Kampfszoll in Höhe von 7,50 Mk. wider Rußland, nach Abschluß der früheren Handelsverträge, auf die Bildung des Inlandpreises einen Einfluß nicht ausgeübt hat, daß die letztere vielmehr von Meinung und Inlandszernte abhängt u. s. w., mir Recht gegeben, die gegnerische deutsch-konservative Anschauung aber als irrig erwiesen haben. Es liegt kein Grund vor, den dauernd zugesicherten, heute aktuellen Schutz Zoll in Höhe von 3,50 Mk. für gering zu erachten im Hinblick auf den Wechsel der Jahre; kommt doch erfahrungsgemäß in reichen Jahren dieser nicht einmal im Inlandspreise voll zum Ausdruck, und er wird das um so weniger, je mehr Früchte die fortschreitende Kultur dem vaterländischen Boden abgibt und abgewinnen wird. Namentlich aber ist es dem rasilosen Wettbewerb des Weltmarktes gegenüber ganz gewiß nicht richtig, daß die deutschen Landwirthe, am wenigsten aber, daß die mannhafte Bauern der Altmark sich zur Unzufriedenheit und zur Schwarzseherei od eines Dürrejahres bewegen fühlen und auf Grund von Trugschlüssen sich dazu bewegen lassen, einer Regierung gegenüber, welche die Förderung und die Pflege der Landwirtschaft willig und mit Ernst erstrebt auf deren ganzem Gebiete. Somit kann ich der Erwartung, welche die Herren mir aussprechen, nicht nachkommen, sondern ich muß es meiner pflichtgemäßen und gewissenhaften Prüfung vorbehalten, sobald der seither mir unbekanntes Vertrag vorgelegt sein wird, zu erwägen, ob aufgeworfene Bedenken Rechnung getragen ist, und welche Vortheile geboten werden, um an die Stelle des heutigen Zolltarifs, welcher auf die Dauer nicht allein die Industrie, sondern auch die Landwirtschaft zu schädigen droht, einen Zustand zu setzen, welcher der Gesamtwirtschaft unseres Volkes Gedeihen verleiht und dem gesammten Vaterlande frommt. Demgemäß erit werde ich die mir anvertraute Stimme des Wahlkreises abgeben, getreu den Wählern, welche mich auf Grund meiner Anschauungen gewählt haben.“

— Das Befinden des Abg. Fritzen hat sich den letzten Nachrichten aus Düsseldorf zufolge in erfreulicher Weise gebessert, wenngleich leider noch nicht alle Gefahr überwunden ist. Jedenfalls bedarf er noch längerer Zeit strengster Schonung. Die Nachricht von der Erkrankung des allgemein beliebten und hochgeschätzten Parlamentariers ruft in allen parlamentarischen Kreisen aufrichtige Theilnahme hervor, und man hegt den innigen Wunsch, daß es ihm bald wieder möglich werden möge, sich an den Verhandlungen betheiligen zu können. Für die nächsten Monate wird man, meint die „Germ.“, allerdings leider auf seine Kraft verzichten müssen. — In Sachen der slavenhandelnden Firma Wölber und Brohm erkennt der französische „Temps“ das lokale Verhalten der deutschen Regierung an, wie solches aus den Erklärungen in der Budgetkommission sich ergibt. Die deutsche Regierung habe eine vollendete Loyalität in Kolonialangelegenheiten gezeigt, selbst, wo die Interessen Frankreichs und Deutschlands einander widersprechen. Es sei sehr bedauerlich, daß nicht das Gleiche bei den anderen kolonialpolitisch befreundeten Ländern der Fall sei.

\* Straßburg, 4. Febr. Der diesjährige Fastenhirtenbrief des Bischofs Fritzen von Straßburg enthält folgenden bemerkenswerthen Passus: Das Wahlsrecht schließt zwei heilige Pflichten ein: erstens die Pflicht, dasselbe auch wirklich auszuüben, und zweitens die Pflicht, nur solchen Männern die Stimme zu geben, von denen der Wähler überzeugt ist, daß sie gewillt sind, den Grundsätzen des Christenthums gerecht zu werden, bezüglich unter zweien denjenigen zu wählen, der ihm die größte Bürgschaft für die Wahrung dieser Grundsätze giebt. Nie und nimmer aber ist es erlaubt, einem solchen Manne die Stimme zu geben, der ein ausgesprochener Feind des Christenthums ist. Mit großem Schmerze haben wir deshalb die Wahrnehmung gemacht, daß bei der letzten

Wahl zum deutschen Reichstag manche Katholiken (im französischen Text heißt es »un assez grand nombre de catholiques«) kein Bedenken getragen haben, einem Sozialdemokraten ihre Stimme zu geben, einem Manne, dessen Partei Gott leugnet, die Unsterblichkeit der Seele leugnet, Himmel und Hölle leugnet und die ganze von Gott gewollte soziale Ordnung zu zertrümmern strebt, um auf diesen Trümmern ihr Wahngebilde von Staat zu errichten, in dem es kein persönliches Eigentum, keine Ehe und kein Familienleben mehr geben soll. Mangel an Einsicht, Mangel an richtiger Führung, eine gewisse Unzufriedenheit mit der materiellen Lage und andere Gründe mögen diese Handlungsmasse in einem milderen Lichte erscheinen lassen, können dieselbe aber keineswegs ganz entschuldigen. Wir hoffen zu Gott, daß fortan kein Katholik mehr eine solche Partei mit seiner Stimme unterstützen wird.

Polales.

Bosen, 6. Februar.

\* Bogorzellce, 6. Febr. [Privattelegr. der „Pos. Ztg.“] Heute ist hier starker Eisgang eingetreten. Eine Hochwassergefahr ist ausgeschlossen.

\* Freiherr v. Unruhe-Bomst, der bisherige Vertreter des Wahlkreises Meseritz-Bomst, hat, wie schon gemeldet, sein Reichstagsmandat niedergelegt. Herr v. Unruhe-Bomst befindet sich gegenwärtig krank auf seinem Gute Bonghelmersdorf, wird aber, sobald sein leidender Zustand es ihm erlaubt, in einer öffentlichen Erklärung an seine Wähler seinen Schritt rechtfertigen und dabei die gegen ihn erhobenen Vorwürfe des Bundes der Landwirthe zurückweisen. — Bei der letzten Wahl erhielt Frhr. v. Unruhe im ersten Wahlgange 6958 Stimmen, während 755 Stimmen auf einen deutschkonservativen, 1881 auf den freisinnigen Kandidaten, 6607 Stimmen auf den polnischen Kandidaten entfielen. Außerdem wurden 167 sozialdemokratische und 271 antisemitische Stimmen abgegeben. Bei der Stichwahl siegte Frhr. v. Unruhe-Bomst (Reichsp.) mit 9250 Stimmen gegen 7647 über den Polen.

p. Zur Warnung. Einer Schwindlerin sind in den letzten Tagen in verschiedenen Betwandgeschäften eine ganze Anzahl nicht unbeträchtlicher Beträge gelungen. Sie überreichte in der Regel wahrcheinlich von ihr selbst geschriebene Briefe von bekannten Kunden, in denen diese um Uebersendung einer größeren Partie Waaren eruchen. Auf diese Weise sind der Schwindlerin in verschiedenen Fällen Beträge von 37 Mk., 30 Mk. u. s. w. in die Hände gefallen.

p. Zwei vielversprechende Kinder im Alter von 7 bzw. 9 Jahren aus der Dautenstraße wurden gestern der Polizei zugeführt. Dieselben hatte man dabei abgefaßt, wie sie aus einem Delikatessengeschäft in der St. Martinstraße Apfelsinen stahlen. Sie führten den Diebstahl sehr raffiniert aus. Wenn der Ladenbesitzer gerade sehr beschäftigt war, stellte sich das eine Kind hinter das andere und suchte mit einem Stock, an dessen Spitze ein Nagel eingeschlagen war, aus den zur Schau gestellten Kisten die Apfelsinen herauszuangeln. Das Manöver war ihnen bereits mehrere Male gelungen, als der Kaufmann dahinter kam und sie der Polizei überlieferte. Da die Kinder das straffähige Alter noch nicht erreicht haben, so wurden sie nach eindringlicher Verwarnung den Eltern wieder zugeführt.

\* Personalnotiz. Der bisherige Regierungsbaumeister und Landes-Bauinspektor a. D. Brickenstein, bisher bei der Wasser-Bauinspektion in Birnbaum beschäftigt, ist zum königlichen Wasser-Bauinspektor ernannt und nach Bosen versetzt worden.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern fünf Bettler, darunter einer, der in angetrunkenem Zustande in der Bergstraße die Scheibe einer Laden Thür zertrümmerte, fünf Obdachlose, ein Arbeiter, der sich über Nacht an der Gasse der Gr. Gerber- und Grabenstraße mit anderen Arbeitern prägelte, ein Schuhmacher-geselle, welcher sinnlos betrunken auf dem Alten Markt lag, zwei Arbeiter, welche auf dem Gerberdamm Kohlen gestohlen hatten, und ein Schuhmacher, welcher zusammen mit einem anderen die Passanten auf dem Alten Markt belästigte. Sein Komplize ist leider entkommen. — Konfiszirt wurden auf dem Wochenmarkt fünf verdorbene Eier. — Gefunden ist ein Regenschirm in einer Droschke. — Zugelassen ist ein weißer Fudel.

Aus der Provinz Bosen.

\* Inowrazlaw, 5. Febr. [Zur Nordaffäre] wird berichtet, daß inzwischen die Sektion der Leiche der ermordeten Frau Carlinska stattgefunden hat. Die Ermordete ist zuerst durch Schläge auf den Hinterkopf, die den Schädelknochen zertrümmerten, betäubt und dann durch Schnitte in den Hals in geradezu bestialischer Weise völlig getödtet worden. Neuerdings bezweifelt man, daß die That von Dirnen ausgeführt worden ist; gestern wurde ein Wäderegele aus Labstich verhaftet, auf den sich der Verdacht der Thäterschaft gelent hat.

Handel und Verkehr.

\*\* Berlin, 3. Febr. [Butter-Bericht von Gustav Schulze und Sohn in Berlin.] In den ersten Tagen dieser Woche schien sich eine bessere Stimmung bemerkbar zu machen, denn trotz des Monatschlusses zeigte sich etwas mehr Kauflust und man glaubte allgemein an eine Besserung. Aber nur zu bald verschwand die gute Meinung und die bisherige Klau trat wieder ein. Die auswärtigen Berichte waren auch sehr matt, denn Kopenhagen meldete bei flauer Tendenz einen abermaligen Preisrückgang von 4 Kronen und in London werden die Zufuhren von australischer Butter immer größer. Dies alles wirkte ungunstig auf den hiesigen Markt ein und Preise konnten sich für feinste Qualitäten nur knapp behaupten; zweite und abfallende Sorten wurden billiger notirt. Der größte Theil der Zufuhren blieb

aber unverkauft, es wird bringen unter Notiz offerirt, ohne Nehmer zu finden. — Amtliche Notirungen der von der künftigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Preise im Berliner Großhandel zum Wochenbericht: Schnitt per comptant. Butter, Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilo 105 M., Ia. 97 M., abfallende 93 M., Landbutter: Preussische 86-88 M., Neuhäuser 86-88 M., Bommersche 88-90 M., Polnische 86-88 M., Bayerische Semm-93-95, Banerische Land- 80-85 M., Schlesiache 88-90 M., Galzische 78-83 M., Margarine 86-68 M. — Tendenz: Ruhig.

W. Varian, 6. Febr. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg.“] Die stark gemachten Preise scheinen nunmehr bessere Kaufkraft hervorgerufen, in Folge dessen sich die Tendenz des Naphtamarktes etwas bessert hat. In den Preisen ist keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen. Nach dem Auslande wurden in letzter Zeit größere Posten verkauft. Die Bestände sind noch immer sehr bedeutend. Voto 54 Kop. pro Pud mit Accise excl. Tonne. April-Mai 55 Kop.

**Marktberichte.**

**Berlin, 5. Febr. Zentral-Markthalle.** Amtlicher Bericht der städtischen Markt-Hallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. Markttag. Fleisch: Bei reichlicher Zufuhr gedrücktes Geschäft. Kalbfleisch billiger. Wild und Geflügel: Zufuhr sehr reichlich, in Hasen über-reichlich, Markt flau, Preise ziemlich behauptet. Fische: Zu-fuhren knapp, Geschäft lebhaft, Preise hoch. Butter und Käse: Unverändert. Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Ruhiges Geschäft. Salate billiger, hiesige Apfelsorten anziehend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 50-58, Ia 44-48, Ia 38-42, Ia 30-36, dänisches 35-40, Kalbfleisch Ia 45-55, Ia 30-42 M., Hammelfleisch Ia 42-50, Ia 30-40, Schweinefleisch 42-56 M., Därren — M., Saloner 47-48 M., Russisches — M., Galtzier 46-48 M., Serben 46-47 M.

Geräucherter und gesalzener Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 80-88 M., do. ohne Knochen 85-100 M., Lachs-schinken 120-130 M., Speck, geräuchert do. 63-65 M., harte Schmalzwurk 110-120 M., per 50 Kilo, Gänsebrüste 1,15-1,30 M. p. 1/2 Kilo.

Bahmes Geflügel, lebend. Puten, p. Stück — M., Enten 1,50-1,75 M., Gähner, alte do. 1,00-2,25 M., do. junge — M., Tauben do. 0,50 M.

Wildgeflügel. Wildenten p. Stück — M., Seeenten 0,20-0,40 M., Fasanenpflume 1,50-2,0 M., Fasanenhennen — M., Birzhühne 1,75-1,90 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilo 62-77 M., do. große 45 M., Zander — M., Barsche — M., Karpen arohe — M., do. mittelgroße 68-70 M., do. kleine 62-65 M., Markt Schlei 89 M., Döte 30-36 M., Aland 46-48 M., Quappen — M., bunte Fische 24 M., Aale, große 110-120 M., do. mittel 94-110 M., do. kleine 60-66 M., Bläßen 21-23 M., Karasschen — M., Kobbow 45 M., Wels — M., Raape — M.

Schaltiere. Hummern, per 1/2 Kgr. 2,40-2,50 M., Krebse große, über 12 Ctm., p. Schod 12,00 M., do. 11-12 Ctm. 6-7 M., p. Schod, do. 10 Ctm. do. 4-5 M.

Butter. Ia per 50 Kilo 104-108 M., Ia do. 98-102 M., geringere Sorten 90-95 M., Landbutter 82-88 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,80-3,00 M. p. Schod. Gemüse. Kartoffeln, Döbere in Wagenlad. p. 50 Kilo 1,50 bis 1,60 M., do. blaue p. 50 Kilo — M., Rosenkartoßeln p. 50 Kilo — M., Möhrerüb. p. 50 Kilo 2,50 M., Kohlrabi p. Schod — M., Porree p. Schod 0,50-1,20 M., Meerrettig per Schod 8 bis 16 M., Cellerie, Romm. p. Schod 4,00-6,00 M., Petersilienwurzel p. Schod 0,75-2,00 M., Spinat per 50 Kilo 10-15 M., Zeltower Rüben p. 50 Kilo 6-8 M., Blumenkohl per Stück ital. 0,20-0,25 M., Chamignon v. 1/2 Kilo 0,75-1,00 M., Wirkungs-kohl per 50 Kilo 5 M., Rotkohl per 50 Kilo 5,00-5,50 M., Weißkohl per 50 Kilo 2,50-3,00 M., Rotebein per 50 Kilo 6,75-8,00 M., Rosenkohl 28-30 M., Grünkohl per 50 Kilo 4,50-5 M.

Obst. Äpfel, Goldreinette per 50 Kilo 10-13 M., hiesige 5-7 M., Musäpfel, schlef. 6,50-9 M., Birnen, Kochbirnen per 50 Kilo 9-12 M., Preiselbeeren hiesige 50 Kilo 9 M., Betra-trauben p. 50 Kgr. spanische 50,00-60,00 M., Apfelsinen Messina 300 St. 9-13 M., Zitronen, Messina 300 St. 9-14 M.

**Bromberg, 5. Febr. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.)** Weizen 128-133 M., geringe Qualität 125-127 M. — Roggen 108-113 M., geringe Qualität 105-107 M. — Gerste nach Qualität 115-130 M. — Braugerste 131-140 M. — Erbsen, Futter- 125-145 M., Kocherbsen 155-165 M. — Hafer 125-145 M.

**Breslau, 5. Febr. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)** Roggen p. 1000 Kilo — Gefündigt — Btr., abgelauene Ründigungsheine —, p. Febr. 120,00 Gd., April-Mai 125,00 Gd., Hafer p. 1000 Kilo — Gefündigt — Btr., p. Febr. 153,00 Gd., Rüböl p. 100 Kilo — Gefündigt — Btr., p. Febr. 47,00 Btr. April-Mai 47,50 Btr. Binf. Ohne Umsatz. Die Preis-Kommission.

**Stettin, 5. Februar.** Wetter: Regnig. Temperatur + 5° M., Barometer 767 Mm. — Wind: W. Weizen geschäftlos, per 1000 Kilo 138-139 M., per April-Mai 142,5 M. Btr., 142 M. Gd. — Roggen geschäftlos, per 1000 Kilo 115 bis 119 M., per April-Mai 123,75 M. Btr. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilo 133-160 M. — Hafer per 1000 Kilo 140-147 M., feinstes über Notiz. — Rüböl geschäftlos, per 100 Kilo 45 M. Btr., per Febr. 45,5 M. Btr., per April-Mai 45,5 M. Btr., per Sept.-Okt. 46,5 M. Btr. — Spiritus unverändert, per 1000 Liter Broz. loto ohne Faß 70er 30,8 M. nom., per Febr. 70er 30,6 M. nom., per April-Mai 70er 32,2 M. nom., per Mai-Juni 70er 32,5 M. nom., per August-Sept. 70er 34,2 M. nom. — Ange-meldet: nichts. — Regulirungspreise: Spiritus 70er 30,6 M.

**Leipzig, 5. Febr. [Wolberich.] Kammerzug-Zermin-handel.** Ca Plata. Grundmuster B. per Februar 3,27 1/2 M., p. März 3,40 M., per April 3,40 M., per Mai 3,42 1/2 M., p. Juni 3,45 M., per Juli 3,47 1/2 M., p. August 3,50 M., p. Sept. 3,52 1/2 M., pr. Okt. 3,55 M., p. Nov. 3,57 1/2 M., pr. Dez. 3,60 M. — Umsatz — Kilogr.

**Telephonische Börsenberichte.** Magdeburg, 6. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% altes Rendement —, neues —, 13,90 Kornzucker excl. von 88% Broz. Rend. altes Rendement —, neues —, 13,40 Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend. —, 10,50 Tendenz: Anfangs lebhaft, Geschäftslufl ruhiger.

Brodrastinade I. —, 26,00 Brodrastinade II. —, 25,75 Sem. Raffinade mit Faß —, 26,25 Sem. Weiß I. mit Faß —, 24,75 Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per Febr. 12,77 1/2, Gd. 12,82 1/2, Br. do. per März 12,8 1/2, Gd. 12,87 1/2, Br. do. per April 12,90 Gd. 12,92 1/2, Br. do. per Mai 13,00 bez. 13,02 1/2, Br. Tendenz: ruhig.

**Breslau, 6. Februar. Spiritusbericht.** Febr. 50 er 48,30 M., do. 70 er 29,30 M., März-April — M., Mai — M. — Tendenz: unverändert.

**Telegraphische Nachrichten.**

**Berlin, 6. Febr.** Die „Nat. Ztg.“ meldet: Der Kaiser hat bei dem gestrigen Kanzlerdiner im Gespräch mit Abgeordneten die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen, daß der Patriotismus verbunden mit der großen Verantwortlichkeit dem Reichstage verbieten müsse, den russischen Handelsvertrag abzulehnen. Die mit dem Vertrage zusammenhängenden Fragen verlangen eine glückliche Lösung. Der Reichstag würde sich ein unvergängliches Denkmal von dauernder Dankbarkeit des deutschen Volkes setzen, wenn er, von reiner Vaterlands-liebe getrieben, alle Bedenken gegen den Vertrag fallen lasse.

**Abbazia, 6. Febr.** Hofrath Professor Willroth ist gestorben.

**Berlin, 6. Febr. [Telegr. Spezialber. der „Pos. Ztg.“] (Abgeordnetenhaus.)** Erste Berathung des Gesetzes betr. die Errichtung von Land-wirtschaftskammern. Abg. Schmitz-Erkelenz er-klärte, daß keine Veranlassung zur Errichtung solcher Kammern vorliege, da die bestehenden freien Vereine ausreichen. Bes-onders mangelhaft sei der Wahlmodus. In Frankreich hätten sich die Landwirtschaftskammern nicht bewährt. Die Vorlage sei nichts als ein buntes schönes Kleid für den fieschen Leib der Landwirtschaft. Abg. v. Tiedemann-Bomst erklärte sich mit dem Grundgedanken der Vorlage einverstanden, weil es der Landwirtschaft bisher an einer wirklichen Interessen-vertretung gemangelt habe. Auf die Frage, ob die Einrich-tung fakultativ oder obligatorisch sein solle, legten die Frei-konservativen kein Gewicht. Das Zustandekommen der Vor-lage bedeute eine Abschlagszahlung an die berechtigten Wünsche der Landwirtschaft. Er beantrage Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Abg. Herold (Ctr.) ist gegen die Vorlage. Der Wahlmodus sei grundfalsch, da hiermit ein künstlicher Gegensatz zwischen Groß- und Klein-besitz geschaffen werde. Abg. Frhr. v. Voë (Ctr.) erklärte, die westliche Landwirtschaft kämpfe Schulter an Schulter mit der östlichen gegen das Zustandekommen des russischen Handels-vertrages. Redner spricht sich für die Vorlage aus. Abg. v. Goldowski (Pole) wendet sich gegen die Vorlage. Abg. v. Wendel (konf.) ist mit dem Grundgedanken der Vorlage einverstanden, verlangt aber deren Vereinfachung und Um-arbeitung. Bedenklich sei der durch den Wahlmodus ge-schaffene Gegensatz zwischen Groß- und Kleinbesitz, der ohnehin schon von gewissen Kreisen ausgebeutet werde, obwohl die Behauptung dieses Gegensatzes Humburg sei. Minister v. Heyden führte aus, er hoffe auf eine Verständ-igung in der Kommission, die Regierung sei bemüht gewesen, dem Gesetz nicht zu viel zuzuwenden. Der landwirtschaftliche Centralverein und die Kammern würden auf die Dauer aller-dings nicht nebeneinander bestehen können. — Abg. v. Putt-kamer-Plauth erhob im Gegensatz zum Abgeordneten von Wendel schwere Bedenken gegen die Vorlage, bes-onders bedenklich sei der künstlich konstruirte Gegensatz zwischen Groß- und Kleingrundbesitz, auch halte er es nicht für nöthig, mehr Mittel aufzubringen, für Westpreußen würde er in Verlegenheit gerathen, etwaige Mehrbeträge zu verwenden. Die Landwirthe Westpreußens seien steuer- und wahlmüde (hört! hört! links), er bezweifle auch, ob die Land-wirtschaftskammern den Aufgaben gewachsen seien, die man ihnen zuschansen wolle. Gegenüber einer Anspielung v. Putt-kamers auf den Reichskanzler betonte Minister v. Heyden das Einverständnis des Reichskanzlers mit dem preussischen Ministerium bezüglich der Maßnahmen zur Hebung der Land-wirtschaft. Abg. v. Schalscha trat für obligatorische Landwirtschaftskammern ein. Abg. Dr. Sattler (natl.) befürwortete die Kommissionsberathung. Die Ziele der Vor-lage seien unklar, der Wahlmodus bedenklich, da der Einfluß des Landraths die Wahlen zu Gunsten des Großgrundbesitzers einseitig gestalten würde. Abg. von Tschoppe (freik.) äußerte besonders Bedenken gegen die Vorlage wegen der drohenden Vernichtung der landwirtschaftlichen Centralvereine. Mittwoch: Fortsetzung der Berathung.

**Berlin, 6. Febr. [Telegr. Spezialber. der „Pos. Ztg.“] (Reichstag.)** Fortsetzung der Etatsber-athung, Etat des Reichsamt des Innern. Abg. Bebel (Soz.) brachte den Frauenhandel von Hamburg nach dem Aus-land zur Sprache. Die Händler seien Besitzer öffentlicher Häuser. Staatssekretär v. Bötticher erwiderte, eine Be-schwerde in dieser Sache sei nicht eingelaufen. Die öffentlichen Häuser seien offiziell aufgehoben. Abg. Bebel theilt mit, daß öffentliche Häuser auch in Kiel, Lübeck, Königsberg be-ständen. Abg. Hasse (natl.) fordert die Unterstellung des Auswanderungswesens unter die Aufsicht des Reichs. Abg. Förster (Antif.) sprach sein Befremden aus, daß der Re-gierung die Thatsachen über Mädchenhandel und Freudenhäuser unbekannt seien.

**Berlin, 6. Febr.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffent-licht den Wortlaut eines Schreibens des Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe, von Bloek, an den Reichstagsabgeordneten Udden, worin er letzteren auf Grund der Erklärungen im „Grossener Wochenblatt“, daß Udden be-

züglich seiner Stellungnahme zum russischen Handelsvertrage keine bindende Erklärung abgeben könne, denselben auffordert, sein (Uddens) Mandat niederzulegen oder sich gegen den Han-delsvertrag zu erklären. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt hinzu, sie enthalte sich jedes Kommentars zu diesem kaum nennbaren Vorgehen.

Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge ist der zum Präsi-den-ten der Municipalität in Apia ernannte Vicekonsul Schmidt an seinem Bestimmungsorte eingetroffen und hat das Amt angetreten. Die Ernennung erfolgte auf Grund einer Einigung zwischen der deutschen, englischen und der amerikanischen Regierung.

**Petersburg, 6. Febr.** Der auswärtige Handel Rußlands vom Januar bis zum November 1893 belief sich hinsichtlich des Exports auf 537 540 000 Rubel gegen 431 063 000 Rubel in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres und hinsichtlich des Imports auf 387 801 000 Rubel gegen 341 178 000 Rubel im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Paris, 6. Febr.** Nach Meldungen aus Tanger ist Martinez Campos am 31. Januar vom Sultan feier-lich empfangen worden. Der Sultan hat bei einer längeren Ansprache erklärt, er würde die Rifftabylon, welche eine Stö-rung der Freundschaft zwischen Spanien und Marokko ver-schuldet haben, aufs strengste bestrafen. Er erkannte an, daß Spanien mit Mäßigkeit und Klugheit gehandelt habe, und ver-sprach ein zufriedenstellendes Abkommen treffen zu wollen. Am 3. d. Mts. fand eine Privat-Audienz statt.

**London, 6. Febr.** Neutermelung aus Kairo: Der auf Forderung Englands seiner Stellung entthobene Unterstaats-sekretär des Krieges Matro Pascha wurde ägyptischer Unter-Kommissar des Domänendepartements und Groß-Offizier des Osmani-Ordens.

**Newyork, 6. Febr.** Meldungen aus Rio de Ja-neiro zufolge kündigte Admiral da Gama an, er würde nach 48 Stunden den Hafen in den Blockadezu-stand versetzen; er setze die Flotte in Bereitschaft und bean-spruche die Rechte einer kriegsführenden Partei.

Die „World“ meldet: Der amerikanische Geschwaderkom-mandant würde den Kreuzer „Newyork“ von Newyork nach Desferro schicken, um die durch die Ausländischen bedrohten Unterthanen der Vereinigten Staaten zu schützen.

**Börse zu Wosen.**

Wosen, 6. Febr. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus Gefündigt —, V. Regulirungspreis (50er) —, (70er) —, Voto ohne Faß (50er) 48,60, (70er) 29,20. Wosen, 6. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: Mittl. Spiritus geschäftlos. Voto ohne Faß (50er) 48,60, (70er) 29,20.

**Börsen-Telegramme.**

Berlin, 6. Febr. (Telegr. Agentur B. Heilmann. Wosen.)

Not. v. 5.		Not. v. 5.	
Weizen schwach	146 — 146 25	Spiritus still	70er loto ohne Faß 32 50 52 20
do. Mat	148 — 148 25	70er Febr.	86 70 86 30
do. Juli	148 — 148 25	70er April	37 30 37 —
Roggen matter	128 50 128 75	70er Mat	37 50 37 30
do. Mat	129 75 130 —	70er Juni	37 90 37 70
do. Juli	129 75 130 —	70er Juli	38 30 38 10
Rüböl still	45 90 45 90	50er loto ohne Faß	52 20 51 70
do. April-Mat	46 80 46 80	Safer	do. Mat 136 50 138 —
do. Okt.	46 80 46 80	Kündigung in Roggen — Wspl.	
Kündigung in Spiritus (50er) —, 000 Btr. (70er) —, 000		Kündigung in Spiritus (50er) —, 000 Btr. (70er) —, 000	
Berlin, 6. Febr. Schluss-Kurse.			
Weizen pr. Mat.	145 75 146 25		
do. pr. Juli	147 75 148 25		
Roggen pr. Mat.	128 — 129 —		
do. pr. Juli	129 25 130 50		
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			
do.	70er loto o. F. . . . .	32 50	32 20
do.	70er Febr. . . . .	6 50	36 40
do.	70er April . . . . .	37 20	37 10
do.	70er Mat . . . . .	37 50	37 30
do.	70er Juni . . . . .	37 90	37 70
do.	70er Juli . . . . .	38 30	38 10
do.	50er loto o. F. . . . .	52 20	51 70
Dt. 3% Reichs-Anl. 86 50 86 4			
Konfolid. 4% Anl. 107 70 107 70			
do. 3 1/2% . . . . . 101 50 101 40			
Pol. 4% Pfandbrf. 108 30 102 90			
Pol. 3% . . . . . 98 — 98 —			
Pol. Rentenbrf. 103 70 103 50			
Pol. Proba-Oblig. 96 50 96 35			
Dester. Banknoten 162 60 162 50			
do. Silberrente 93 40 93 30			
Ruff. Banknoten 220 25 219 25			
R. 4 1/2% Bdl. Bfd. 104 10 104 —			
Boln. 5% Bdbf. — — — —			
do. Liquid. Bdbf. — — — —			
Ungr. 4% Goldr. 95 70 95 50			
do. 4% Kronenr. 91 20 90 80			
Oest. Kred.-Akt. 219 70 218 90			
Sombarden 49 20 49 20			
Dist.-Kommandit 180 20 178 10			
Schwarzlopf 230 10 230 —			
Dortm. St.-B. V. 56 10 55 50			
Gelsenkr. Kohlen 149 10 147 10			
Griechisch 4% Goldr. 25 25 25 60			
Stalantische Rente 74 75 73 75			
Italien. R. 1890. 64 50 64 50			
Ruff. 4% Anl. 1880 99 90 93 80			
do. Anl. 1890 69 — 69 15			
Rum. 4% Anl. 1890 83 50 83 2			
Serbische R. 1885 67 75 67 50			
Türk. 1% Anl. — — 24 40			
Dist.-Kommandit 180 — 178 30			
Pol. Spiritfabrik — — — —			
Nachbörse: Kredit 219 1/2, Disconto-Kommandit 180 90			
russische Noten 220 —			
Stettin, 6. Febr. (Telegr. Agentur B. Heilmann. Wosen.)			
Not. v. 5.		Not. v. 5.	
Weizen geschäftlos	do. April-Mat 142 — 142 —	Spiritus unverändert	per loto 70er 30 80 30 80
do. Mat-Juni — — — —	do. April-Mat — — — —	„ April-Mat „ 32 20 32 20	
Roggen geschäftlos	do. April-Mat 124 — 123 75	„ Mat-Juni „ 32 50 32 50	
do. Mat-Juni — — — —	do. per loto 8 80 8 80	Petroleum*)	
Rüböl still	do. April-Mat 45 50 45 5		
do. April-Mat 46 50 46 5	do. Sept.-Okt. 46 50 46 5		

\*) Petroleum loto versteuert Usance 1 1/2 Broz.